

Positionspapier der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag Rheinland-Pfalz

Die Zukunft der Dorfkerne ist lebendig und stärkt das Miteinander auf dem Land

Beim Einkauf im Dorfladen Nachbar:innen begegnen, an der Bank an der Bushaltestelle Freund:innen treffen, oder beim Dorffest mit Bekannten feiern: All das und noch viel mehr findet im Herzen eines Dorfes statt. Dorfkerne sind Mittelpunkt der örtlichen Gemeinschaft. Sie sind prägend für das Ortsbild und die Dorfgeschichte. Sie sind öffentlicher Raum und Begegnungsort im Alltag vieler Menschen auf dem Land, weil hier Wohnen, Austausch und Leben stattfindet. Wir GRÜNE wollen Dorfkerne einerseits in ihrem Ursprung erhalten und andererseits nachhaltig und modern entwickeln. Unsere kleinteilige kommunale Struktur in Rheinland-Pfalz mit rund 2.000 Gemeinden ist dabei Herausforderung und spannende Aufgabe zugleich, die Dorfkerne der Zukunft zu gestalten.

Wir GRÜNE wollen das Zukunftsversprechen auf gleichwertige Lebensbedingungen für alle einlösen – in der Stadt und auf dem Land. Dörfer wollen wir in Zeiten von Veränderungen dazu befähigen, eine klimaneutrale und lebenswerte Zukunft aktiv zu gestalten – mit den Dorfkerne als Schlüsselorten, wo ein gutes Miteinander, individuelle Entfaltung und gesellschaftliche Teilhabe stattfinden. Dabei stellen wir die Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt unseres Leitbilds des Dorfkerns der Zukunft und denken Dorfentwicklung vom Alltag her. **Wir GRÜNE wollen unsere Dorfkerne in Rheinland-Pfalz zu lebendigen Treffpunkten für alle und zu modernen Orten für Wohnen und Arbeiten neu ausrichten.** Ebenso wollen wir bei der Entwicklung von lebendigen Dorfkerne die vielen kreativen Initiativen und engagierten Menschen genauso wie die örtlichen Vereine aktiv miteinbeziehen.

Die Zukunft der Dorfkerne ermöglicht Begegnung, Gemeinschaft und gutes Wohnen

Dorfkerne waren schon immer so viel mehr als nur das Zentrum eines Ortes, sie waren und sind auch Zentren für ein gutes Miteinander und ein gutes Wohnen. Doch Ausweisungen von immer mehr Neubaugebieten an den Dorfrändern ohne ein vorausschauendes Dorfentwicklungskonzept führt neben zusätzlichem Flächenverbrauch zu leeren Dorfkerne und dichterem Dorfrändern. **Wir wollen diese Fehlentwicklung umkehren und stattdessen lebendige Dorfkerne als attraktive Wohn-, Arbeits- und Begegnungsorte gestalten.** Für ein gutes Miteinander im Dorf braucht es Begegnungsorte in Dorfgasthäusern, Dorfläden, Seniorenzentren, Vereinshäusern oder auf Spielplätzen. Zentral erreichbare und inklusive Begegnungsorte stärken so den sozialen Zusammenhalt und beleben das Dorf. **Wir GRÜNE im Land wollen dabei nutzen, was schon da ist: In den Kommunen wollen wir den Umbau statt den Neubau forcieren,** d.h. den Bestand sanieren, aufstocken und umwidmen statt abreißen und neu bauen. Umbau statt Neubau bietet auch die Chance, Dorfkerne wiederzubeleben und modern zu entwickeln. Der Bestand ist in vielen Dorfkerne vorhanden – passt aber oft nicht zum Bedarf: Es gibt zu wenig geeignete Wohnungen für junge Alleinstehende oder Familien, Ältere leben häufig allein auf enorm großer Wohnfläche.

Die Arbeitswelt hat sich spätestens mit der Corona-Pandemie verändert. Digitalisierung und mobiles Arbeiten eröffnen neue Möglichkeiten, flexibles und wohnortnahes Arbeiten tragen zur Vernetzung der Menschen vor Ort bei. Auch die lokale Gastronomie und der Einzelhandel profitieren davon durch regionale Wertschöpfung. Das alles sind für uns GRÜNE Bedingungen und Chancen zugleich, lebendige Dorfkerne orientiert an den Bedürfnissen der Menschen zu gestalten.

Dafür wollen wir konkret:

- Eine moderne digitale Infrastruktur bereitstellen und den flächendeckenden Glasfaserausbau sowie die Verbesserung der Mobilfunknetze weiter vorantreiben. Wir wollen Homeoffice ermöglichen, Co-Working-Spaces forcieren und Dorfbüros mit der Unterstützung der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz weiterhin fördern.
- Die Nutzung des Bestands durch mehr Aufklärung, Beratung und Vermittlung in den Fokus rücken. Die Umnutzung leerstehender Gebäude und die Aktivierung von Baulücken wollen wir durch die Dorferneuerungsprogramme des Landes weiterhin fördern. Leerstandskataster sollen etabliert werden. Die Erstellung soll auch in kleineren Kommunen gefördert werden, um die bestehenden Potenziale auch in Ortskernen voll auszuschöpfen.
- Für Sanierungsgebiete in Kommunen mit fest umrissenen Gebieten werben, in denen geförderte oder steuervergünstigte Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Über eine Sanierungssatzung kann eine Gemeinde eine Positivliste beschließen.
- Eine Umnutzung großer Anwesen in mehrere kleinere Einheiten. Ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude oder Scheunen mithilfe von Teilungserklärungen in mehrere Wohneinheiten umbauen und aufwerten. So schaffen wir Wohnraum für Familien, Alleinstehende und Paare mit ihren verschiedenen individuellen Bedürfnissen. Förderanreize für den Erwerb und die Sanierung von Bestandsgebäuden bestehen durch die KfW-Förderung „Jung kauft Alt“.
- Das Mehrgenerationenwohnen und gemeinschaftliches Wohnen erleichtern, z.B. durch Wohneigentumsgemeinschaften in Hofreiten und den barrierefreien und altersgerechten Umbau von alten Gebäuden. Darin liegen große Chancen, ungenutzten Wohnraum möglichst effizient zu nutzen und gleichzeitig Einsamkeit vorzubeugen. Der barrierefreie Umbau kann durch zinsgünstige Darlehen bei der ISB oder durch Investitionszuschüsse der KfW gefördert werden.
- Durch ein Kommunales Wohnraummanagement wird Bestand und Bedarf sichtbar. Kommunale Wohnraummanager der Landkreise können als Ansprechpartner:innen und Vermittler:innen dienen.
- Räume für Kinder und Jugendliche schaffen: Wir wollen ein flächendeckendes Angebot mit Räumen, die junge Menschen selbst gestalten und kostenlos nutzen können. Die Jugendstrategie JES bietet Kommunen dafür ein vielfältiges Angebot, fördert Projekte, begleitet Prozesse und beteiligt junge Menschen.
- Dorfgasthäuser als Kulturgut, geselliger Treffpunkt und Veranstaltungsort erhalten. Sie sind in vielen Orten der Mittelpunkt des Dorfes und prägen die Gemeinschaft. Ihr Bestehen ist daher wichtig für das gesamte Dorfleben. Wir wollen die Fortführung der Dorfgasthäuser sichern und notwendige und zukunftsweisende Investitionen fördern.

Die Zukunft der Dorfkerne ist klimaangepasst und nachhaltig

Starkregen und Hitzeperioden werden in naher Zukunft noch häufiger auftreten. Die Klimakrise zeigt uns in Rheinland-Pfalz deutlich, dass wir unsere Dörfer grüner und klimaangepasster gestalten müssen. Für uns ist klar: **Dorfleben heißt auch nachhaltig leben.** Wir wollen deshalb den Klimaschutz ebenso wie die Klimaanpassung fest in unsere Dorfentwicklung integrieren und konkrete Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Für uns bedeutet dies, grün-blaue, naturnahe Wohlfühlplätze anzubieten. Denn diese erfüllen viele Funktionen: als sozialer Treffpunkt, Bäume als schattenspendender Hitzeschutz oder Hochwasservorsorge durch die innerörtliche Versickerung. Naturnahe Wohlfühlplätze sind aber auch Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und eine attraktive, touristische Aufwertung für unsere Dörfer.

Bestandsgebäude erhalten und nachhaltig sanieren, ist die Zukunft. So verbrauchen sie weniger Energie und gleichzeitig entsteht wertvoller Wohnraum. Ökologische Baustoffe, wie Holz, Lehm oder Hanf sind ressourcenschonend für eine klimafreundliche Sanierung.

Eine hohe Energieeffizienz, eine gute Wärmeplanung sowie eine Solaranlage auf jedem Dach im Dorf sollte das Ziel einer zukunftssträchtigen Dorfentwicklung sein. Es gibt bereits zahlreiche Lösungsansätze, um auch in charakteristischen, denkmalgeschützten Dorfkerne Klimaschutzmaßnahmen zu integrieren.

Dafür wollen wir konkret:

- Die Entsiegelung von Flächen und die Aufwertung der Dorfkerne mit Bäumen, Nisthilfen, Sitzgelegenheiten und naturnaher Flächengestaltung. Gerade kleine Kommunen können dabei auf das Kommunale Klimainvestitionsprogramm KIPKI sowie die Landesprogramme Aktion Blau Plus und Aktion Grün zurückgreifen und die Mittel zielgerichtet einsetzen.
- Planungsebenen besser verzahnen und eine intelligente Planung zur Klimaanpassung aufstellen: Hochwasservorsorge, Hitzeschutz, Soziale Aspekte, Ökologie- und Infrastrukturplanung. Der Beitritt zum Kommunalen Klimapakt (KKP) ermöglicht es, von einer exklusiven Beratung des Landes zu profitieren.
- Das Aufstellen kommunaler Wärmepläne intensiv begleiten. Dabei unterstützt die Energieagentur Rheinland-Pfalz mit Beratung und Förderung. Mit den Wärmeplänen wird vor Ort Planungssicherheit geschaffen. Potenziale bestehen in dörflichen Strukturen insbesondere für (kalte) Nahwärmenetze. Mieter:innen und Hausbesitzer:innen werden so unabhängig von fossilen Energieträgern und sind vor hohen Heizkosten geschützt.
- Den Räten und Bürgermeister:innen ganz praktische und moderne Planungsinstrumente an die Hand geben. Dazu zählen das 3-D-Simulationsmodell VISDOM zur Hochwasserrisikoabschätzung sowie das Leerstands- und das Solarkataster.
- Mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Maßnahmen der Klimaanpassung in unseren Dorferneuerungsprogrammen in die Zukunft der ländlichen Räume investieren und dafür die vorhandene Förderkulisse neu ausrichten.

Die Zukunft der Dorfkerne sind Orte der vernetzten Mobilität

Mit dem Bus bequem zur Schule oder zur Arztpraxis kommen, mit dem Fahrrad zur Arbeit pendeln oder im Ort sicher Straßen und Gehwege nutzen können: Besonders in ländlichen Regionen bedeutet ein gutes Angebot von modernen Verkehrsmitteln mehr Lebensqualität für die Menschen und die Möglichkeit, aufs (Zweit-)Auto zu verzichten. **Gleichwertige Lebensverhältnisse zu ermöglichen heißt dabei, die ländlichen Regionen besonders in den Blick zu nehmen beim Ausbau einer modernen Mobilität.** Ob Bus, Fahrrad, Dorfauto, Mobility on Demand oder Carsharing: Wir GRÜNE wollen den Menschen auf dem Dorf die Freiheit ermöglichen zu wählen, mit welchem Verkehrsmittel sie schnell und bequem vorankommen können. Dabei müssen wir die dörflichen Strukturen mit dichter Bebauung, engen Straßen und schmalen Bürgersteigen besonders berücksichtigen. In vielen Dörfern sind die alten Durchgangsstraßen noch für die vorwiegende Nutzung durch den Auto- und LKW-Verkehr ausgebaut. Hier bedarf es einer Anpassung an die neuen Mobilitätsbedürfnisse, um sichere Verkehrswege für alle zu gewährleisten. Damit Dorfkerne zu Orten der vernetzten Mobilität werden, wollen wir den öffentlichen Raum neu entwickeln.

Dafür wollen wir konkret:

- Haltepunkte und Mitfahrparkplätze zusammendenken. So entstehen Mobilitätspunkte, die einen einfachen Umstieg ermöglichen. Als Verknüpfungspunkte verschiedener Formen der Mobilität laden sie auch zum Verweilen ein und werden zu Treffpunkten für Bürger:innen.
- Sichere und gut ausgebaute Radinfrastruktur für alltäglichen und touristischen Radverkehr. Neben der gemeinsamen Nutzung von Wirtschaftswegen wollen wir Sanierungen von Landstraßen nutzen, um Radwege zu ergänzen. Neben einer guten Beschilderung der Wege wollen wir auch mehr Ladestellen für E-Bikes und mehr Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum aufbauen.
- Komfortable Alternativen zum eigenen Auto schaffen und diese im Dorfkern bündeln. So vernetzen wir Carsharingangebote, Bürgerbusse, Dorfauto, den ÖPNV und Mobility-on-Demand-Haltestellen oder Radabstellanlagen.
- Die E-Mobilität auch im ländlichen Raum durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur fördern.
- Mehr Sicherheit und Raum für Fußgänger:innen durch Tempo-30-Zonen. Dort, wo Schulen, Kindergärten, Spielplätze, dörfliche Einrichtungen, Kirchen, Friedhöfe, Bushaltestellen oder Dorfplätze sind, sorgt eine geringe Geschwindigkeit für mehr Schutz, insbesondere für Kinder und ältere Menschen.
- Mehr verkehrsberuhigte Zonen, die das Verweilen im öffentlichen Raum unterstützen und die Attraktivität steigern. Dank Bänken, begrünten Flächen oder Inseln kann die öffentliche Fläche von allen genutzt werden.